

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2016**

Arbeitsmarktprofil
202 Hermagor



ARBEITSMARKTPROFIL 2016

Hermagor

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	10
Kinderbetreuungseinrichtungen	11
Bildung und Bildungsinfrastruktur.....	11
Regionale Fördermaßnahmen.....	13
Glossar und Quellenangaben.....	14

ARBEITSMARKTPROFIL 2016

Hermagor

Bevölkerungsrückgang, im Landesvergleich niedrigste Arbeitslosenquote, Rückgang der Arbeitslosenzahl

	Hermagor	Kärnten	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2016 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	18.436	560.482	8.700.471
davon Frauen	9.328	287.033	4.427.918
davon Männer	9.108	273.449	4.272.553
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2016	-6,3%	0,1%	7,9%
Arbeitslosenquote 2016 - insgesamt	6,9%	10,9%	9,1%
Frauen	6,9%	10,4%	8,3%
Männer	6,8%	11,4%	9,7%
Katasterfläche (KF) in km ²	809	9.538	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	15,6%	25,7%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	23	59	104
Einwohner/innen pro km ² DSR	146	228	267

**Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Hermagor entspricht dem politischen Bezirk Hermagor und besteht aus 7 Gemeinden, darunter eine Stadt (Hermagor-Pressegger See).

Der Arbeitsmarktbezirk Hermagor liegt in der Region Oberkärnten. Die wichtigsten Siedlungsgebiete befinden sich im Gailtal mit seinen Seitentälern (Lesach- und Gitschtal). Begrenzt wird das Gailtal im Norden von den Gailtaler Alpen und im Süden von den Karnischen Alpen, die auch die Grenze zu Italien bilden. Die Siedlungsdichte liegt weit unter dem Landeschnitt.

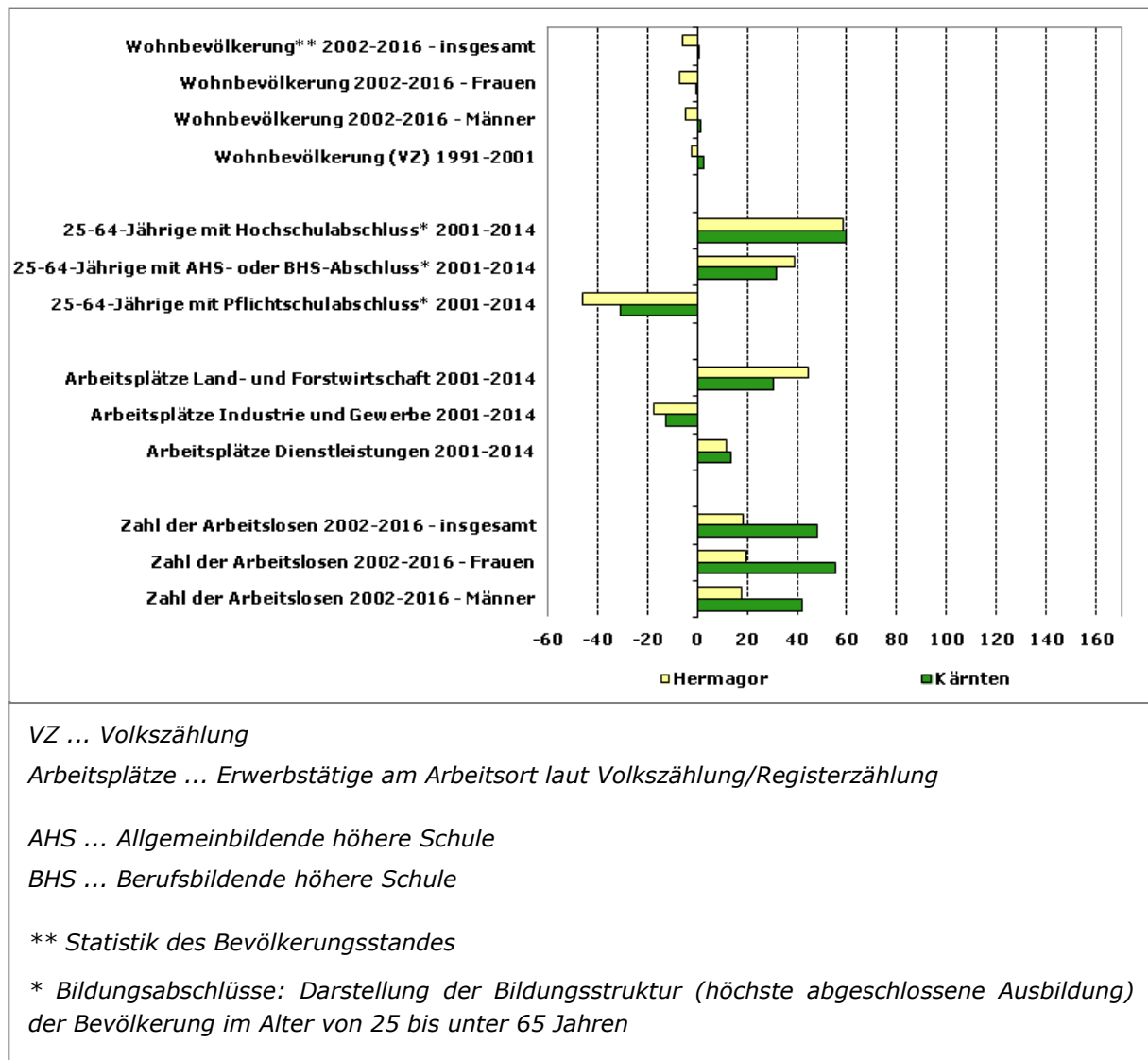
Der Bezirkshauptort Hermagor ist – gefolgt von Kötschach-Mauthen – das wichtigste Arbeitsmarktzentrum, wo vor allem der Tourismus (Schiregion Nassfeld) eine bedeutende Rolle spielt. Insgesamt sind über 70% aller Arbeitsplätze in diesen beiden Gemeinden, wo über 55% der Wohnbevölkerung leben.

Dieser periphere Arbeitsmarktbezirk ist an das überregionale Verkehrsnetz nicht direkt angeschlossen, die Anbindung an die Süd Autobahn A2 (Anschlussstelle Gailtal) liegt außerhalb des Bezirkes. Die besten Verbindungen innerhalb des Bezirkes sind West-Ost ausgerichtet. Es gibt zwei regionale Grenzübergänge nach Italien, das sind der Plöckenpass und das Nassfeld.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Hermagor lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2016 18.436 Personen, davon 9.328 Frauen und 9.108 Männer. Dies entspricht 3,3% der gesamten Kärntner Wohnbevölkerung.

Hermagor-Pressegger See (6.838 EW, 3.485 Frauen und 3.353 Männer) sowie Kötschach-Mauthen (3.460 EW, 1.773 Frauen und 1.687 Männer) und Kirchbach (2.662 EW, 1.311 Frauen und 1.351 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Sankt Stefan im Gailtal (1.588 EW, 815 Frauen und 773 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2015 insgesamt um 0,2% gesunken, wobei die Entwicklung bei den Männern mit -0,1% günstiger war als bei den Frauen mit -0,3%.

Der Arbeitsmarktbezirk Hermagor zählt seit den 1970er Jahren zu den Bezirken mit den negativsten Bevölkerungsentwicklungen österreichweit. Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen anders als im landes- und bundesweiten Trend um 2,4% gesunken (Kärnten: +2,1%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsrückgang war auf die negative Wanderungsbilanz (-632) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war positiv (+144).

Die negative Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2016 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Hermagor um weitere 6,3% zurückgegangen (Kärnten: +0,1%, Österreich: +7,9%).

Von den 96 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2015 entfielen 25 auf Deutschland (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2015 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2015
Deutschland	25
Italien	11
Schweiz	6
Slowakei	2
Slowenien	2
Tschechische Republik	1
Ungarn	6
Kroatien	6
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	0
Polen	0
Rumänien	2
Türkei	1
sonstige europäische Staaten	20
Asien (ohne Türkei, Zypern)	5
Afrika	1
Amerika	4
Ozeanien	0
unbekannt	4
gesamt	96

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 284 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2015 entfielen 50 auf Syrien (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2015 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2015
Deutschland	48
Italien	20
Ungarn	11
Polen	4
Slowakei	5
Bulgarien	0
Rumänien	6
Kroatien	4
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	1
Türkei	1
sonstige europäische Staaten	43
Syrien	50
Afghanistan	41
Irak	19
Iran	2
sonstige asiatische Staaten	6
Afrika	4
Amerika	4
Ozeanien	0
unbekannt	15
gesamt	284

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Hermagor für das Jahr 2015 ein internationaler Wanderungssaldo von 188 Personen.

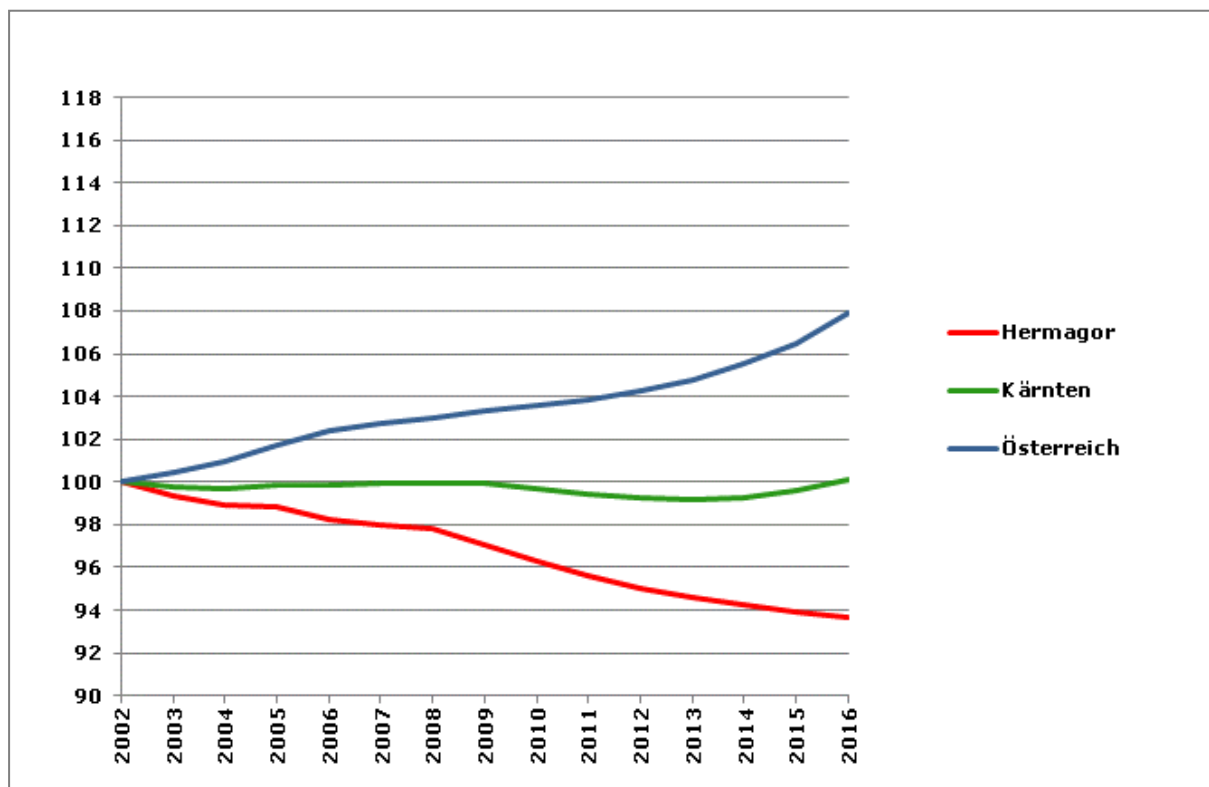
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2016 im Bezirk Hermagor mit 12,7% unter dem Kärntner Vergleichswert von 13,4%, jener der Über-65-Jährigen mit 24,1% darüber (Kärnten: 20,8%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Hermagor im Jahr 2016 mit 7,7% unter dem landesweiten Vergleichswert von 9,6% (Österreich: 14,6%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2016

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2016 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2016 deutlich abgenommen (-6,3%), in Kärnten insgesamt ist die Bevölkerungszahl in etwa gleich geblieben (+0,1%). Im Gegensatz dazu zeigt sich österreichweit ein Bevölkerungsanstieg (+7,9%).

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Hermagor ist Teil der NUTS 3-Region* Oberkärnten. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 14,7% (2016), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Oberkärnten lag im Jahr 2014 bei 15,4% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2014).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Oberkärnten wurde im Jahr 2014 ein BRP/EW von rund 67% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 31 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2011 und 2014 wurde ein Anstieg des BRP von 2,6% verzeichnet (Kärnten: +5,0%, Österreich: +5,4%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Oberkärnten wurde im Jahr 2014 eine Produktivität von rund 82% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 30 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur Oberkärntens zeigt eine Prägung durch den Dienstleistungsbereich. Die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft zeigt sich in einem immer noch überdurchschnittlich hohen Anteil an Arbeitsplätzen.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2014 rund 4%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 30% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 67% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2014 waren rund 13% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Oberkärnten (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 23% im sekundären Sektor und von rund 63% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

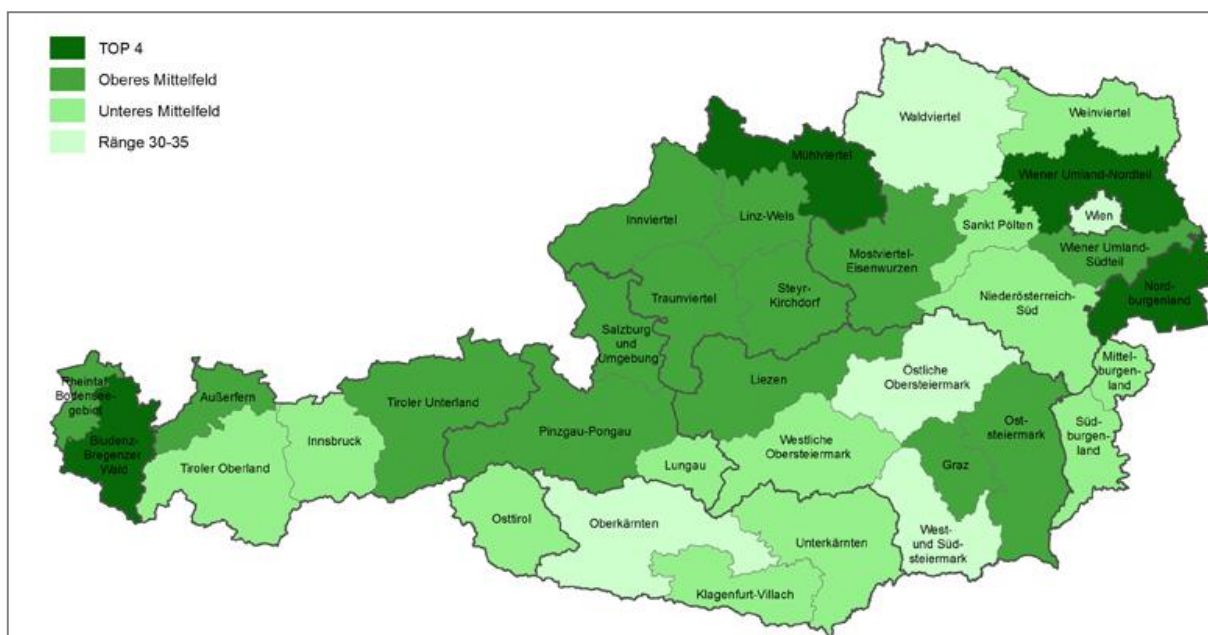
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihung ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihung fällt die Region Oberkärnten in die Kategorie „Ränge 30-35“ (siehe Karte 1). Prägend sind die hohe Arbeitslosenquote und der hohe Anteil der Wohnbevölkerung über 65 Jahren, aber auch ein vergleichsweise niedriger durchschnittlicher Jahresnettobezug.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Mühlviertel, Bludenz-Bregenz-Wald, Nordburgenland und Wiener Umland-Nordteil die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Mostviertel-Eisenwurzen, Linz-Wels, Salzburg und Umgebung, Außerfern, Rheintal Bodenseegebiet, Innviertel, Steyr-Kirchdorf und Traunviertel.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2016, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2013-2015, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2013-2015; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2014-2016, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2014-2016 je erwerbstätiger Person 2012-2014, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2014-2016

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2016

A. ZOPPOTH HAUSTECHNIK- GESELLSCHAFT M.B.H.	160
ECO WAERMEAUSTAUSCHERGESELLSCHAFT M.B.H.	150
SEIWALD BAU GMBH	130
NORICAPLUS - Sägewerkbetriebs GmbH	50
LOIK BAUGESELLSCHAFT M.B.H.	40
Hasslacher Werke e.U.	40
OZ - Präzision in Edelstahl GmbH in Gründung	40
KARNISCHE-MASSIV-MOEBEL GESELLSCHAFT M.B.H.	30
Hiper Cast GmbH	30
Thomas Seiwald	30

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2016

Falkensteiner Hotel & Spa Carinzia Betriebs GmbH	80
CLUBHOTEL GESELLSCHAFT MBH.	80
ROBINSON AUSTRIA Clubhotel GmbH	70
Clubhotel Schlanitzenalm GmbH	50
STADTGEMEINDEAMT HERMAGOR - PRESSEGGER SEE	50
OBERNOSTERER FERIENDORF TUFFBAD GESELLSCHAFT MBH & CO KG	50
Autohaus Patterer GmbH	40
FAMILY RESORT SONNENALPE GmbH	40
HOTEL GARTNERKOFEL WALDNER GMBH	40
KAERTNER REGIONAL MEDIEN GMBH	40

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2016 waren im Arbeitsmarktbezirk Hermagor 6.662 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 3.035 Frauen und 3.626 Männer (Frauenanteil: 45,6%).

Zwischen 2015 und 2016 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,3% zurückgegangen, wobei die Beschäftigung bei den Männern geringfügig ausgeweitet werden konnte (+0,4%) und bei den Frauen mit -1,1% rückläufig war.

* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2016 insgesamt 77,0% (Frauen: 74,3%, Männer: 79,4%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Kärnten gesamt: 76,4%, Frauen: 74,6%, Männer: 78,0%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2015 6,9%, die Frauenarbeitslosigkeit entsprach dabei mit 6,9% etwa jener der Männer (6,8%).

Im Jahr 2016 waren insgesamt 493 Personen (227 Frauen und 266 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 2,9%, wobei die Zahl der arbeitslosen Männer rückläufig war (-6,1%) und jene der weiblichen Arbeitslosen angestiegen ist (+1,1%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 12,5% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Hermagor ist ein Bezirk mit einem relativ hohen Anteil an Auspendler/innen, der Anteil der Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken ist hingegen vergleichsweise gering. Im Jahr 2014 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, fast 30%, weniger als 15% der Arbeitsplätze des Bezirks entfielen auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2016 waren im Arbeitsmarktbezirk Hermagor 63 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 31,9%.

Im selben Jahr wurden 1.015 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 17 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2016 6 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 59 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2016 waren 9 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in), 6 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel und 6 im Lehrberuf Restaurantfachmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 35,6% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 181 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2016 waren 22 im Lehrberuf Installations- und Gebäudetechnik, 19 im Lehrberuf Elektrotechnik und 19 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 33,1% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2015/16 gab es im Arbeitsmarktbezirk Hermagor 16 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 9 Kindergärten, 3 Kinderkrippen und 4 altersgemischte Einrichtungen, etwa 500 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

5 der 16 Einrichtungen befinden sich in Hermagor-Pressegger See.

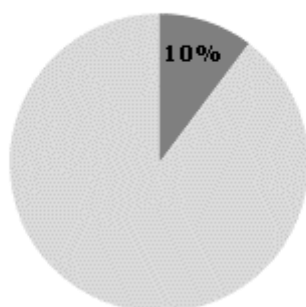
Im Berichtsjahr 2015/16 hatten im Arbeitsmarktbezirk Hermagor etwa 6% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Kärnten: 4%), 6% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Kärnten: 53%).

Keines der Kindertagesheime hatte höchstens 5 Stunden geöffnet (Kärnten: 2%), 50% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Kärnten: 55%).

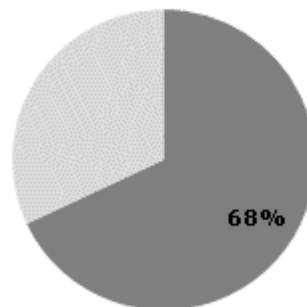
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2015/16 wurden in Kärnten 10% der 0- bis unter 2-jährigen Kinder und 68% der 2- bis unter 5-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

0- bis unter 2-jährige Kinder



2- bis unter 5-jährige Kinder



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2015/16

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Hermagor-Pressegger See	5	204
Kötschach-Mauthen	3	85
Kirchbach	2	76

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt

der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Hermagor.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2014 insgesamt bei rund 11,6% (Kärnten: 14,0%, Österreich: 16,2%), Matura hatten 13,1% der Personen dieser Altersgruppe (Kärnten: 14,6%, Österreich: 14,8%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht oder Allgemeine Bildungsgänge absolviert.

Quelle: Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2014 in %

	Hermagor 2014	Kärnten 2014	Österreich 2014
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	10,5	14,1	19,1
Frauen	14,3	17,7	22,7
Männer	6,8	10,4	15,5
ausländische Wohnbevölkerung	33,1	39,0	42,9
Lehrlingsausbildung			
gesamt	44,2	41,3	34,6
Frauen	33,7	32,6	26,9
Männer	54,3	50,1	42,2
ausländische Wohnbevölkerung	31,8	27,0	20,6
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	20,7	16,0	15,2
Frauen	24,3	18,4	17,9
Männer	17,2	13,4	12,5
ausländische Wohnbevölkerung	13,3	8,7	7,7
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	3,7	4,5	5,7
Frauen	3,9	4,9	6,1
Männer	3,4	4,2	5,3
ausländische Wohnbevölkerung	5,4	5,8	6,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	9,5	10,1	9,2
Frauen	10,3	10,5	9,0
Männer	8,7	9,6	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	4,8	5,7	5,8
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	11,6	14,0	16,2
Frauen	13,5	15,8	17,3
Männer	9,7	12,3	15,1
ausländische Wohnbevölkerung	11,6	13,9	16,1
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Hermagor-Pressegger See ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HLW).

Im Schuljahr 2015/2016 wurden im Arbeitsmarktbezirk Hermagor in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 320 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 0,6% mehr als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Hermagor gibt es derzeit (Studienjahr 2016/2017) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Villach 15 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 1.115 Studierenden, davon 492 Frauen und 623 Männer, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2016 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Hermagor.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Rundum die Arbeits- und Bildungsmöglichkeiten in Hermagor	KÄRNTNER BERUFSFÖRDERUNGS-INSTITUT GMBH	Qualifizierung	73	35	38
Unternehmensgründungsprogramm Kärnten	BIETERGEMEINSCHAFT BIT/ÖSB	Unterstützung	24	12	12
Ausbildung zum/zur Kaffee-Experten/in (Barista)	WIFI KÄRNTEN GMBH	Qualifizierung	12	10	2
Lehrgang für Lagerhaltung und HubstaplerführerInnen-Ausbildung	WIFI KÄRNTEN GMBH	Qualifizierung	10		10
Maßnahmen zur beruflichen Rehabilitation 2016	BBRZ REHA GMBH	Qualifizierung	10	4	6

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohntortbezogen): Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte: Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte: Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot**Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangzeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen: Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP): Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in: Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS): Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2016



Arbeitsmarktprofile 2016

202-Hermagor

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
	Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		202-Hermagor			Kärnten			Österreich		
		2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	227	3	1,1%	11.457	115	1,0%	152.855	3.595	2,4%
	Unselbständig Beschäftigte	3.035	-32	-1,1%	98.838	983	1,0%	1.677.849	21.153	1,3%
	Arbeitskräftepotenzial	3.262	-30	-0,9%	110.295	1.098	1,0%	1.830.704	24.748	1,4%
	Arbeitslosenquote	6,9%	0,1%	-	10,4%	0,0%	-	8,3%	0,1%	-
Männer	Arbeitslose	266	-17	-6,1%	14.006	-321	-2,2%	204.458	-613	-0,3%
	Unselbständig Beschäftigte	3.626	14	0,4%	108.642	1.231	1,1%	1.909.022	30.865	1,6%
	Arbeitskräftepotenzial	3.893	-3	-0,1%	122.649	910	0,7%	2.113.480	30.251	1,5%
	Arbeitslosenquote	6,8%	-0,4%	-	11,4%	-0,3%	-	9,7%	-0,2%	-
Gesamt	Arbeitslose	493	-15	-2,9%	25.463	-206	-0,8%	357.313	2.981	0,8%
	Unselbständig Beschäftigte	6.662	-18	-0,3%	207.480	2.214	1,1%	3.586.872	52.018	1,5%
	Arbeitskräftepotenzial	7.155	-33	-0,5%	232.944	2.008	0,9%	3.944.184	54.999	1,4%
	Arbeitslosenquote	6,9%	-0,2%	-	10,9%	-0,2%	-	9,1%	-0,1%	-
	offene Stellen	63	15	31,9%	2.167	287	15,3%	40.277	11.026	37,7%
	Stellenandrangziffer	7,8	-2,8	-	11,7	-1,9	-	8,9	-3,2	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut
201-Feldkirchen	8,0%	-0,7%	9,8%	-0,7%	9,0%	-0,7%
202-Hermagor	6,9%	0,1%	6,8%	-0,4%	6,9%	-0,2%
203-Klagenfurt	10,2%	0,3%	12,3%	-0,3%	11,3%	0,0%
204-Spittal/Drau	12,6%	-0,3%	11,8%	-0,6%	12,1%	-0,5%
205-St. Veit/Glan	8,6%	0,1%	10,1%	0,0%	9,4%	0,1%
206-Villach	11,6%	-0,1%	12,0%	-0,2%	11,8%	-0,1%
207-Völkermarkt	10,8%	0,0%	11,6%	-0,6%	11,2%	-0,3%
208-Wolfsberg	8,5%	0,1%	8,1%	-0,1%	8,3%	0,0%
Kärnten	10,4%	0,0%	11,4%	-0,3%	10,9%	-0,2%
Österreich	8,3%	0,1%	9,7%	-0,2%	9,1%	-0,1%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
201-Feldkirchen	458	-34	-6,9%	649	-44	-6,4%	1.107	-78	-6,6%
202-Hermagor	227	3	1,1%	266	-17	-6,1%	493	-15	-2,9%
203-Klagenfurt	3.403	136	4,2%	4.308	-54	-1,2%	7.711	82	1,1%
204-Spittal/Drau	1.799	-33	-1,8%	1.998	-106	-5,0%	3.797	-139	-3,5%
205-St. Veit/Glan	892	14	1,6%	1.207	2	0,2%	2.099	16	0,8%
206-Villach	2.924	9	0,3%	3.458	-33	-0,9%	6.382	-24	-0,4%
207-Völkermarkt	874	3	0,4%	1.098	-53	-4,6%	1.972	-50	-2,5%
208-Wolfsberg	880	17	1,9%	1.021	-16	-1,5%	1.902	1	0,0%
Kärnten	11.457	115	1,0%	14.006	-321	-2,2%	25.463	-206	-0,8%
Österreich	152.855	3.595	2,4%	204.458	-613	-0,3%	357.313	2.981	0,8%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
201-Feldkirchen	55	-11	-17,1%	92	-9	-8,8%	147	-20	-12,1%
202-Hermagor	25	-4	-12,5%	38	-3	-8,1%	63	-7	-9,8%
203-Klagenfurt	351	-29	-7,6%	513	-49	-8,7%	864	-78	-8,3%
204-Spittal/Drau	204	-18	-8,2%	257	-39	-13,1%	461	-57	-11,0%
205-St. Veit/Glan	119	-1	-1,0%	180	-7	-3,6%	300	-8	-2,6%
206-Villach	287	-36	-11,0%	443	-25	-5,3%	730	-60	-7,6%
207-Völkermarkt	81	-12	-12,8%	133	-13	-8,9%	214	-25	-10,4%
208-Wolfsberg	120	0	0,1%	144	-1	-0,9%	265	-1	-0,4%
Kärnten	1.244	-111	-8,2%	1.799	-146	-7,5%	3.043	-256	-7,8%
Österreich	17.945	-1.014	-5,3%	26.213	-1.529	-5,5%	44.158	-2.543	-5,4%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb/lamb_pst_07-lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
201-Feldkirchen	128	2	1,5%	205	-10	-4,7%	332	-8	-2,4%
202-Hermagor	62	6	11,3%	95	9	10,7%	157	16	11,0%
203-Klagenfurt	821	45	5,8%	1.278	36	2,9%	2.098	81	4,0%
204-Spittal/Drau	525	16	3,1%	682	-4	-0,6%	1.207	12	1,0%
205-St. Veit/Glan	206	8	3,8%	366	29	8,7%	572	37	6,9%
206-Villach	790	37	4,9%	1.048	35	3,5%	1.838	72	4,1%
207-Völkermarkt	256	2	0,9%	368	-3	-0,9%	625	-1	-0,2%
208-Wolfsberg	245	27	12,3%	342	2	0,6%	587	29	5,2%
Kärnten	3.032	143	4,9%	4.384	94	2,2%	7.416	237	3,3%
Österreich	37.513	2.709	7,8%	61.939	2.930	5,0%	99.452	5.638	6,0%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
201-Feldkirchen	1.764	-102	-5,5%	2.610	-19	-0,7%	4.374	-121	-2,7%
202-Hermagor	1.231	-28	-2,2%	1.364	-131	-8,8%	2.595	-159	-5,8%
203-Klagenfurt	8.098	-357	-4,2%	11.088	-220	-1,9%	19.186	-577	-2,9%
204-Spittal/Drau	6.025	-100	-1,6%	7.088	-427	-5,7%	13.113	-527	-3,9%
205-St. Veit/Glan	2.552	-79	-3,0%	3.957	-68	-1,7%	6.509	-147	-2,2%
206-Villach	7.312	-184	-2,5%	8.895	-322	-3,5%	16.207	-506	-3,0%
207-Völkermarkt	2.005	-40	-2,0%	3.028	-133	-4,2%	5.033	-173	-3,3%
208-Wolfsberg	2.484	-224	-8,3%	3.551	-91	-2,5%	6.035	-315	-5,0%
Kärnten	31.471	-1.114	-3,4%	41.581	-1.411	-3,3%	73.052	-2.525	-3,3%
Österreich	436.369	476	0,1%	571.496	706	0,1%	1.007.865	1.182	0,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb/lamb_pst_07-lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
201-Feldkirchen	2.019	-20	-1,0%	2.914	-22	-0,7%	4.933	-42	-0,8%
202-Hermagor	1.233	-44	-3,4%	1.497	13	0,9%	2.730	-31	-1,1%
203-Klagenfurt	9.196	-364	-3,8%	12.509	-305	-2,4%	21.705	-669	-3,0%
204-Spittal/Drau	6.463	-85	-1,3%	7.651	-349	-4,4%	14.114	-434	-3,0%
205-St. Veit/Glan	2.825	-171	-5,7%	4.458	-66	-1,5%	7.283	-237	-3,2%
206-Villach	8.331	-115	-1,4%	10.062	-278	-2,7%	18.393	-393	-2,1%
207-Völkermarkt	2.234	11	0,5%	3.386	-153	-4,3%	5.620	-142	-2,5%
208-Wolfsberg	2.799	-165	-5,6%	3.822	-286	-7,0%	6.621	-451	-6,4%
Kärnten	35.100	-953	-2,6%	46.299	-1.446	-3,0%	81.399	-2.399	-2,9%
Österreich	501.886	9.238	1,9%	653.868	13.884	2,2%	1.155.754	23.122	2,0%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb/lamb_pst_07-lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
201-Feldkirchen	53	-13	-19,4%	66	-16	-19,9%	119	-29	-19,7%
202-Hermagor	14	-2	-12,2%	17	-6	-25,7%	31	-8	-20,3%
203-Klagenfurt	510	-50	-8,9%	527	13	2,6%	1.037	-36	-3,4%
204-Spittal/Drau	213	-31	-12,8%	145	-16	-9,8%	359	-47	-11,6%
205-St. Veit/Glan	118	-48	-29,1%	119	-10	-7,7%	237	-58	-19,8%
206-Villach	428	-26	-5,8%	341	5	1,4%	769	-21	-2,7%
207-Völkermarkt	101	-4	-3,9%	90	8	9,8%	191	4	2,1%
208-Wolfsberg	181	-8	-4,1%	153	-14	-8,2%	334	-21	-6,0%
Kärnten	1.620	-182	-10,1%	1.456	-35	-2,4%	3.076	-217	-6,6%
Österreich	32.866	-77	-0,2%	34.344	2.161	6,7%	67.210	2.083	3,2%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		202-Hermagor			Kärnten			Österreich		
		2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	1.231	-28	-2,2%	31.471	-1.114	-3,4%	436.369	476	0,1%
	Abgänge	1.233	-44	-3,4%	35.100	-953	-2,6%	501.886	9.238	1,9%
	durchschnittl. Verweildauer	68	0	-	129	9	-	126	11	-
	Betroffenheit	850	-20	-2,3%	30.276	86	0,3%	411.342	6.443	1,6%
Männer	Zugänge	1.364	-131	-8,8%	41.581	-1.411	-3,3%	571.496	706	0,1%
	Abgänge	1.497	13	0,9%	46.299	-1.446	-3,0%	653.868	13.884	2,2%
	durchschnittl. Verweildauer	68	-2	-	120	6	-	126	11	-
	Betroffenheit	1.172	-39	-3,2%	40.056	-709	-1,7%	549.704	3.527	0,6%
Gesamt	Zugänge	2.595	-159	-5,8%	73.052	-2.525	-3,3%	1.007.865	1.182	0,1%
	Abgänge	2.730	-31	-1,1%	81.399	-2.399	-2,9%	1.155.754	23.122	2,0%
	durchschnittl. Verweildauer	68	-1	-	124	7	-	126	11	-
	Betroffenheit	2.022	-59	-2,8%	70.328	-624	-0,9%	961.014	9.980	1,0%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_07-1fd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	202-Hermagor			Kärnten			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	63	-9,8%	13%	3.043	-7,8%	12%	44.158	-5,4%	12%
25 bis 44 Jahre	202	-9,4%	41%	11.680	-0,8%	46%	169.751	0,3%	48%
ab 45 Jahre	228	6,0%	46%	10.740	1,3%	42%	143.404	3,6%	40%
InländerInnen	413	-0,8%	84%	21.009	-1,2%	83%	255.521	-0,9%	72%
AusländerInnen	80	-12,5%	16%	4.455	1,2%	17%	101.792	5,5%	28%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	256	-5,3%	52%	5.451	-0,9%	21%	44.895	-4,0%	13%
mit EZ - Sonstige	6	-1,5%	1%	256	21,9%	1%	4.119	4,5%	1%
Pflichtschulausbildung	127	-5,3%	26%	9.894	-0,8%	39%	161.300	-1,8%	45%
Lehrausbildung	266	-1,9%	54%	10.455	-2,5%	41%	115.594	0,2%	32%
Mittlere Ausbildung	38	0,7%	8%	1.410	1,3%	6%	18.365	3,6%	5%
Höhere Ausbildung	46	-2,8%	9%	2.320	1,8%	9%	36.366	8,7%	10%
Akademische Ausbildung	15	-4,1%	3%	1.297	7,3%	5%	24.077	11,9%	7%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	38	19,6%	8%	8.010	7,7%	31%	115.894	13,9%	32%
LZAL > 12 Monate	7	69,6%	1%	4.025	30,7%	16%	55.550	59,8%	16%
Gesamt	493	-2,9%	100%	25.463	-0,8%	100%	357.313	0,8%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_07-1fd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	202-Hermagor			Kärnten			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	63	15	31,9%	2.167	287	15,3%	40.277	11.026	37,7%
OS nicht sofort verfügbar	67	-19	-21,9%	1.973	-221	-10,1%	19.747	-3.415	-14,7%
Zugänge OS	1.015	29	2,9%	34.316	241	0,7%	463.679	43.228	10,3%
Abgänge OS	974	-47	-4,6%	34.178	300	0,9%	450.209	34.139	8,2%
abgeschlossene Laufzeit OS	22	5	-	22	2	-	31	5	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	6	-1	-10,6%	483	-9	-1,7%	6.369	113	1,8%
darunter Frauen	3	0	-10,8%	210	-13	-5,9%	2.535	-17	-0,7%
darunter Männer	4	0	-10,4%	273	5	1,7%	3.834	130	3,5%
LS nicht sofort verfügbar	6	1	24,5%	190	-24	-11,3%	3.144	-192	-5,8%
darunter Frauen	2	0	35,7%	78	-11	-12,8%	1.283	-68	-5,1%
darunter Männer	4	1	20,5%	113	-13	-10,2%	1.861	-124	-6,2%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	17	7	68,6%	219	26	13,7%	3.717	383	11,5%
OL nicht sofort verfügbar	22	6	40,1%	688	8	1,2%	10.117	229	2,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	202-Hermagor			Kärnten			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	28	60,9%	44%	679	32,2%	31%	12.984	48,7%	32%
Lehrausbildung	32	29,6%	50%	1.270	12,5%	59%	20.996	32,2%	52%
Mittlere Ausbildung	1	-71,9%	2%	32	-13,2%	1%	980	15,4%	2%
Höhere Ausbildung	1	133,3%	2%	133	-8,4%	6%	3.619	43,6%	9%
Akademische Ausbildung	1	33,3%	2%	54	-4,9%	2%	1.687	33,5%	4%
Bestand gesamt	63	31,9%	100%	2.167	15,3%	100%	40.277	37,7%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	740	-11,6%	76%	25.126	-5,2%	74%	288.189	-2,5%	64%
31 bis 90 Tage	193	29,5%	20%	8.346	27,6%	24%	135.593	33,8%	30%
91 bis 180 Tage	30	7,1%	3%	627	-17,1%	2%	22.048	38,5%	5%
mehr als 180 Tage	11	57,1%	1%	79	-14,1%	0%	4.379	34,2%	1%
Abgänge gesamt	974	-4,6%	100%	34.178	0,9%	100%	450.209	8,2%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_07-lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials